

25. Juni

Heute abend traf sich die Arbeitsgruppe »Erneuerung in der DDR«.

29. Juni

Heute kamen C. R. und ihre Eltern zum Verabschieden – sie fahren morgen in die neue Heimat (BRD). Traurig!

2. Juli

Gromyko gestorben.

6. Juli

Gorbatschows gute Rede vor dem Europaparlament in Straßburg.

E. *[aus Lüdenscheid]* kam und brachte den Kopierer mit. Zuhause den Kopierer aufgestellt. *[Obne diesen Kopierer, der uns von der Partnergemeinde Gomaringen geschenkt wurde und der damals wahrscheinlich der einzige private Kopierer in Jena war, wäre die Vervielfältigung von kritischen Schriftstücken kaum möglich gewesen.]* Toner fehlt! Holte G. K., der Toner mitbrachte (dieser war jedoch nicht geeignet). Das Gerät läuft jedenfalls. Schrieb an Pfarrer Elser aus Gomaringen – Dank und Bitte um Toner.

Heute abend »Beine baumeln lassen« – man kann nicht immer voll durcharbeiten!

7. Juli

Gorbatschows tolle Rede von gestern heute im ND.

Warschauer-Pakt-Gipfel in Bukarest: Gorbi heizt den Reaktionären (DDR, Rumänien, CSSR) ein!

25. Juli

Heute kam der Toner aus Gomaringen. Das Gerät funktioniert phantastisch! Bin sehr froh!

12. August

[Urlaub] Abends ab 21 Uhr mit C., D., K., D., N., U., O. und C. auf dem Balkon zusammengesessen. Es lief etwas langsam an, doch dann offenes politisches Gespräch über Wahlbetrug, DDR-Situation und China. D. sehr offen – da staune ich; gar nicht dogmatisch eng, sondern kritisch. Habe dadurch neues Verhältnis zu ihm und nicht mehr diese gewisse politische »Berührungsangst« wie immer. Mit D. noch allein gesessen, gutes Gespräch. *[Daß D. mehr als »linientreu« war, wußte ich damals schon – nicht aber, daß er Informant der Stasi war.]*

2. September

Die Freundin von U.s Bruder ist im Westen geblieben, nun fürchten seine Eltern, daß er über Ungarn abhaut.

4. September

DDR-Medien heute erstmals offen über Flüchtlingsproblem: Flüchtlinge sollten zurückkehren. Sie hätten alle Rechte (auch zu reisen) usw. Erstaunlich, doch zu spät. Proteste und Demonstrationen in Leipzig.

6. September

Informierte Superintendenten vom Kopierer.

Traf Frau G., die mir die unglaubliche Geschichte von Frau Schulze-Clauder erzählte: Sie wurde gegen ihren Willen ins Altersheim gebracht, ihr Haushalt von Stasi-Leuten aufgelöst – unter unrechtmäßiger Aneignung des Eigentums!

8. September

Fernsehen: »Talkshow« zur Situation in der DDR, die sich zuspitzt. Veränderungen dringend notwendig. Schorlemmer aus Wittenberg regte Gründung einer Sozialdemokratischen Partei an. (Ich würde dort eintreten.)

Flüchtlingsproblem: Viele fliehen über Ungarn. Stimmung in der Bevölkerung resigniert und wirklich schlecht.

9. September

Predigtvorbereitung zu Lukas 7,11–16 (Jüngling zu Nain) – bezogen auf die Situation durch die Flucht Tausender DDR-Bürger über die ungarische Grenze in den Westen.

10. September

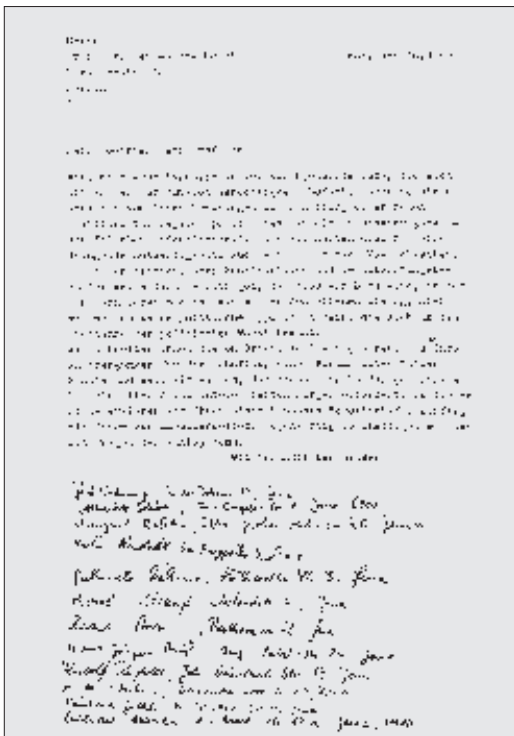
9.30 Uhr Gottesdienst. Meine Predigt kam gut an. Las Brief der Konferenz der Kirchenleitungen an Honecker vor. Bewegender Gottesdienst. Frau S. teilte mir mit, daß zwei ihrer Kinder drüben geblieben sind. Es ist zum Heulen!

Ins Lutherhaus kamen 40 Leute zum Arbeitskreis »Erneuerung in der DDR«, auch Prof. Jorke. Interessanter Gesprächsabend. Ich war anschließend ziemlich knülle.

11. September

R. F. kurz da: Politische Situation sehr ernst. Seit 0 Uhr dürfen alle DDR-Bürger Ungarn in Richtung Bundesrepublik verlassen. Bis zum Abend waren es 4000. Und es folgen mehr. Honecker schwer krank. Alles gelähmt, frustriert, traurig. Stagnation. Stimmung sehr schlecht. Unser Land in traurigster Verfassung!

Fernsehen: Westmedien voll »im Geschäft« mit Berichten über die Massenflucht. – Es gibt eine »Initiative zur Gründung einer Sozialdemokratischen Partei in der DDR« und eine Bewegung »Neues Forum«, die Alternativen wollen. Ich würde mich solchen Bewegungen anschließen. Ein Verlassen der DDR kommt für mich nicht in Frage!



12. September

Situation hier unerträglich – Äußerungen in den DDR-Medien werden immer schriller. Über 11 000 DDR-Bürger über Ungarn in den Westen geflohen. Honecker ist von der Bildfläche verschwunden.

13. September

Fernsehen – über DDR laufend Sendungen. An Bedeutung gewinnt jetzt das »Neue Forum«, Oppositionsgruppe, von Rechtsanwalt Wolfgang Henrich und Bärbel Bohley gegründet. Wichtig wird wohl auch die »Initiative zur Gründung einer Sozialdemokratischen Partei in der DDR«.

14. September

Zuhause Zeitungsschau (belastend!)

15. September

Seit 1. 1. d.J. haben über 90 000 (!) DDR-Bürger das Land legal und illegal verlassen. Wahnsinn! Über Ungarn gingen in dieser Woche über 15 000.

SPD-Delegation ist von der SED in rüder Form ausgeladen worden. Honecker soll bald wieder einsatzfähig sein. Starke Worte von Leich [*Thüringer Landesbischof*] bei der Bundessynode: Demonstrationsrecht, freie Presse, Reisefreiheit für alle, neues Wahlrecht, Wirtschaftsreformen. Es gibt inzwischen mindestens vier neue Oppositionsgruppierungen.

16. September

Gerd Wechsung kam. Besprachen jetzige Situation, besonders Treffen der Oppositionsgruppen am 1. 10. in Berlin (14 Uhr in der Samariterkirche).

17. September

Bis jetzt über 16 000 in die BRD geflüchtet (über Ungarn). DDR versucht Flucht jetzt durch Behinderung von Reisen zu erschweren.

18. September

Telefonat mit Pfarrer Edelbert Richter [*aus Weimar, Mitinitiator des »Demokratischen Aufbruchs«*] – wegen des 1. Oktober.

19. September

Bekam den Gründungsaufwurf vom »Neuen Forum« und las ihn in der Bibelstunde vor. War am Schluß der Sitzung des Arbeitskreises »Wahlen« dabei. Mit Wechsung über meine Berlin-Fahrt am 1. 10. gesprochen. Suchen noch einen Mitfahrer.

20. September

»Neues Forum«-Papier abgetippt. Gestern wurde die Registrierung beantragt.

21. September

Aktuelle Kamera – Hauptmeldung des Tages: »Neues Forum« vom Innenminister verboten! Ich hatte damit gerechnet, nur nicht so bald. Jetzt wird der Flüchtlingsstrom noch größer! »Bericht« zur Massenflucht – entsetzliche Verzerrung!

24. September

Gespräch mit Edda Wechsung, die doch in den Westen gehen will. In 14 Tagen 20 000 Menschen über Ungarn in die BRD – Wahnsinn! In den BRD-Botschaften in Prag 1 000 Flüchtlinge, in Warschau 300 Flüchtlinge. – Heute traf sich das »Neue Forum« in Leipzig zur Konstituierung (80 Leute).

25. September

Um 9 Uhr nach Weimar zu Edelbert Richter, Pfarrer der Kirchenprovinz Sachsen und Dozent am Predigerseminar in Erfurt. Begegneten uns zum

ersten Mal. Berichtete von unserem Arbeitskreis »Erneuerung in der DDR«. Er erzählte vom »Neuen Forum« und seiner Initiative »Demokratischer Aufbruch«. Letzterer etwas verbindlicher als das »Neue Forum«. Werde am Sonntag in Berlin bei der Konstituierung des »Demokratischen Aufbruchs« dabei sein.

Arbeitskreis »Erneuerung in der DDR« tagte: Thema »Wahl«.

28. September

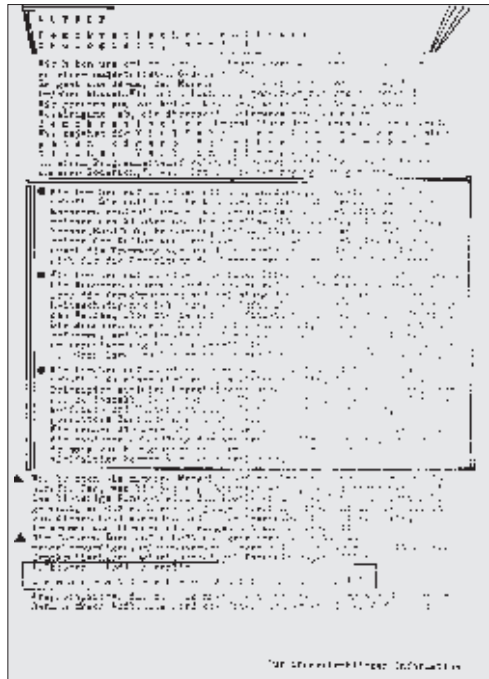
2 000 Flüchtlinge in der Prager Botschaft, 600 in Warschau – Bedingungen in Prag unzumutbar. DDR verhaftet Flüchtlinge, die über die Grenze nach Polen wollen... Bin total frustriert und in schlechtester Stimmung!

29. September

Zu Gotthard Lemke. Über »Neues Forum« und »Demokratischen Aufbruch« gesprochen. »Neues Forum« im Bezirk Gera durch Lemke angemeldet (am 25. 9., 13 Unterzeichner); Bestätigung heute durch Spindler (Rat des Bezirkes, Abteilung Inneres) verweigert. Gotthard kommt am Sonntag mit nach Berlin.

1. Oktober

Nach dem Gottesdienst mit Gotthard Lemke im Auto nach Berlin zur Gründung des »Demokratischen Aufbruchs«. Edelbert Richter war von der Polizei im Weimarer Bahnhof abgefangen und an der Fahrt nach Berlin gehindert worden. Nach gesprächintensiver Fahrt um 14.30 Uhr am Gemeindehaus der Samariterkirche in Berlin [*Gemeinde von Rainer Eppelmann*]. Das Gemeindehaus war durch Polizei abgesperrt. »Demokratische Aufbruch«-Freunde fuhren mit uns zu Erhard Neubert. Auch dort Polizei. Dann nach konspirativer Fahrt (wir mußten ein Polizeiauto abschütteln) gegen 15.15 Uhr im Gemeindehaus Alt-Pankow. Kurz nach Eintreffen Abschottung durch Volkspolizei mit sieben PKWs und zwei LOs [*Militär-LKW*]. 20 Leute in Neuberts Wohnung (Beratung über Programm-Entwurf; sie beschlossen am Abend die Gründung des »Demokratischen Aufbruchs«). 20 Leute vor dem Gemeindehaus, wir (40 Personen) drinnen. Draußen auch Bischof Forck (den man nicht einließ!) und Schnur, Schorlemmer, Pfarrer Victor aus Weimar usw. Groteske Situation. Volkspolizei zurückhaltend, aber mit klarem Auftrag: keinen einzulassen. Friedliches Verhalten bei uns. Kaffee am Zaun. Schnur beschwerte sich und verlangte, mit Mielke zu telefonieren. Später – nach Verhandlungen – durften Forck und Schnur herein. Es kam der stellvertretende Stadtbezirksrat für Inneres von Pankow: verlegen und frech, anmaßend, nicht gesprächsbereit. Wir wurden aufgefordert, die Sitzung zu beenden. Blieben aber bis 19 Uhr zusammen und berieten über unser (DA) Verhältnis zum »Neuen Forum« usw. Lerne Eppelmann, Ibrahim Böhme (bot mir das Du an), Ruth Misselwitz, Meckel, Fischbach u. a. kennen. Unsere Gruppe wollte mit der Grün-



derung des »Demokratischen Aufbruchs« noch warten (keine »Frühgeburt«). Auch Schnur war dafür. – 19 Uhr noch starke Volkspolizei-Präsenz vor dem Eingang.

Zu Sch.s. Sahan Bilder von der Ausreise von mehr als 6 000 aus der BRD-Botschaft in Prag, die die DDR in Zügen über ihr Territorium gestern nacht ausreisen ließ (»aus humanitären Gründen«). Erschreckend das alles: Das V-Zeichen der »Flüchtlinge« ebenso wie die pauschale Ausreisegenehmigung unserer auf den 7. 10. fixierten, handlungsunfähigen Führung. Alles aus Prag darf heraus, die Ausreise-Leute im eigenen Land warten noch länger... – Klönabend mit Sch.s, die auch mit Ausreisegedanken spielen. – Kurzer Schlaf.

2. Oktober

11 Uhr Rückfahrt, Zwischenstop in Halle. Um 13 Uhr Meldung im Deutschlandfunk: Heute wurde die Gründung des »Demokratischen Aufbruchs« bekanntgegeben.

War um 21 Uhr in Jena. Dort tagte unser Arbeitskreis »Erneuerung in der DDR«, dem ich kurz von Berlin berichtete.

In der Prager Botschaft schon wieder Hunderte... Müde...

3. Oktober

Denkwürdiger Tag. Heute die Grenzen zur CSSR geschlossen! Tausende in der Prager Botschaft! Was soll das nur werden? Verbringe relativ viel Zeit vor den Nachrichten-Sendungen. Zuspitzung der Probleme durch die Fluchtwelle.

Gestern Demonstrationen in Leipzig mit 15 000 Menschen (nach Friedensgebet in der Nikolai-Kirche). Sie riefen: »Wir bleiben hier!«

4. Oktober

8 Uhr Dienstbesprechung im Stadtkirchenamt: Superintendent soll Ehrenbürger der Stadt Jena werden (angesichts der jetzigen Lage!). Siebert lehnt ab (Brief an Span). Es ging auch um die Veranstaltungen am 6. und 15. Oktober. Viele sind in der Dienstberatung sehr zögerlich und bremsen in politischer Hinsicht. Gotthard Lemke und ich in der Vorreiterrolle. Kirche kann Geburtshelfer der Demokratiebewegung sein.

Nachrichten: 18 DDR-Bürger in der Berliner US-Botschaft, 300 in Warschau, 500 über Ungarn gekommen, 5 000 in der Prager Botschaft, 6 000 davor (11 000 warten auf die Züge in die BRD). Es ist zum Heulen! 3 000 bei Flucht gefaßt und in Gefängnissen. 109 000 seit 1. 1. in die BRD gekommen. Davon 60 000 arbeitsfähig, nur 20 000 vermittelt.

Mittags kam Herr Z.: Er ist fertig wegen der Aussichtslosigkeit hier und will sich engagieren.

Wieder viele Fernsehberichte zur Situation: ab 18.30 Uhr stündlich Züge von Prag in die BRD (insgesamt 11). In der DDR Leute auf den Bahnhöfen, in der Hoffnung, aufspringen zu können... In Ostberlin Frauen und Kinder verhaftet... Ach, ich sehe es und kann's doch nicht mehr sehen! Was soll nur werden?

5. Oktober

Fernsehen – über 40 Jahre DDR. 7600 Flüchtlinge aus Prager und 600 aus Warschauer Botschaft in die BRD, 400 über Ungarn. In der SED soll es eine Reformergruppe geben, die ein Positionspapier erarbeitet hat und mit der Sowjetunion in Kontakt steht. In Dresden letzte Nacht schwere Krawalle.

6. Oktober

Gefährliche Ruhe im Lande, merkwürdige Stimmung am Vorabend des 40. Jahrestages der DDR. Traurige Gesichter überall...

Zu Gotthard Lemke (mit Pfarrer Gellner) wegen des 15. Oktober. Gotthard wird vom Rat des Bezirkes ziemlich in die Enge getrieben. Aufgeregt durch Gerüchte: Polizei wolle mit Wasserwerfern anrücken usw.

19.30 Uhr im Kirchsaaal offener Gesprächsabend (ca. 130 Leute). Eigentlich war der Abend als Themen-Abend zu den Wahlen gedacht. Doch Wahlpapier nicht fertig. In der Stadt liefen Gerüchte um, daß das »Neue

Forum« tagt. Abend verlief recht gut (besonders durch Arbeiter-Voten und durch Beiträge von Wolfgang Joswig). Reges Gespräch. Ca. 15 Unterschriften für »Neues Forum«.

Knülle. Fernsehen bis 1 Uhr. Gorbi in Berlin! Im Ton offiziell zurückhaltend, von den Berlinern begeistert empfangen. Bei seiner Ankunft und Fahrt durch Berlin hatte das DDR-Fernsehen auf die Bilder einen manipulierten Ton (Klatschen statt Rufen!) gelegt. So kam Erich gut heraus... Honecker sonnte sich in Gorbis Glanz.

7. Oktober

40. Tag der Staatsgründung. Verhangener Himmel, Regen – das zur Stimmung passende Wetter... Heute Massen-Demonstrationen in Berlin und anderen Städten mit massivem, sehr brutalem Polizei-Einsatz! Schreckliche Bilder. Angeblich 106 verletzte Polizisten und nur 43 verletzte Demonstranten (ADN!). Es soll Tote gegeben haben.

8. Oktober

»The day after«... Gorbi wieder fort. Er hatte in Berlin am 6.10. eine gemäßigt reformfreundige Rede gehalten, dafür aber gestern Honecker und den Mitgliedern des Politbüros offenbar deutlich ins Gewissen geredet. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt zur Frage des Verhältnisses der Kirche zu den politischen Aufbrüchen in unserem Land (»Geburtshelfer«). Gute Resonanz. – Gespräche. Zu Prof. Machnik (Pathologe), brachte ihm einige »Papierchen«.

Konnte nicht schlafen. Las die letzte Nummer der »Umweltblätter« durch.

9. Oktober

Mit K. zur Polizei wegen der beabsichtigten Westreise zu G.s Geburtstag. K. darf evtl. fahren, ich nicht (aufgrund der bestehenden Gesetze). K. frustriert. – Sachen gepackt, Vorbereitung, Telefonate. Edelbert Richter rief mich an und lud mich für Freitag nach Erfurt ein (in Sachen »Demokratischer Aufbruch«).

Abfahrt zum Klausur-Konvent ins Eisenacher Prediger-Seminar. Der Abend bestimmt von sensationellen Nachrichten aus Leipzig: 70000 Menschen demonstrierten friedlich für Demokratie. Sicherheitskräfte hielten sich zurück. Demonstranten redeten mit Leuten der Kampfgruppen. Antigewaltaufruf von Leipziger Gruppen. SED-Mitglieder (mehrere hundert) in der Nikolai-Kirche. Gesprächsangebot von Kurt Masur und führenden SED-Sekretären der Bezirksleitung Leipzig. Toll. Oder nur Taktik?

10. Oktober

Am Nachmittag erzählte Rainer Hartmann von der Gründungsversammlung der SDP (DDR-SPD) in Schwante bei Oranienburg am 7. Oktober. G. Lemke war auch dort. Tippte für Rainer Matrizen mit SDP-Texten.

Richter: Ziel sei ein »freiheitlicher Sozialismus«. Mit dem »Demokratischen Aufbruch« entsteht eine neue Partei. Ich informierte über unseren Arbeitskreis in Jena. Werde mich hier für den »Demokratischen Aufbruch« einsetzen. Als Mitarbeiter bot sich »Antonio« Anders an. *[So stellte sich uns Diethelm Anders – IMB »Antonio« – tatsächlich vor...]*

14. Oktober

Telefonate mit Gotthard wegen morgen.

15. Oktober

Dann in die Stadtkirche. Dort 14 Uhr erste Info-Veranstaltung mit Vertretern vom »Neuen Forum« (aus Jena), vom »Demokratischen Aufbruch« (E. Richter; ich lud zur Start-Veranstaltung ins Lutherhaus am 23. Oktober ein), von der SDP (R. Hartmann, Joachim Hoffmann, Ibrahim Böhme) und von »Demokratie Jetzt« (Reiner Flügge, Berlin). Dazu Vorstellung unseres Arbeitskreises »Wahlen«, der Gruppe zum Chemotherapie-Abfüll-Werk in Jena usw. Ca. 2 500 Leute in der Stadtkirche. Glänzende Beiträge von E. Richter und Böhme.

Anschließend mit Flügge, E. Richter und »Antonio« Anders zu mir. Kaffee, Gespräch. Andreas Gliesing aus Keila stieß zu uns (Schwiegersohn von Erhard Neubert; will uns als »Kurier« dienen).

Um 19 Uhr die zweite Veranstaltung in der Stadtkirche. Wieder ca. 2 500 Personen! Engagierter Beitrag von Franklin Borrmann. Guter Abend. Fuhr



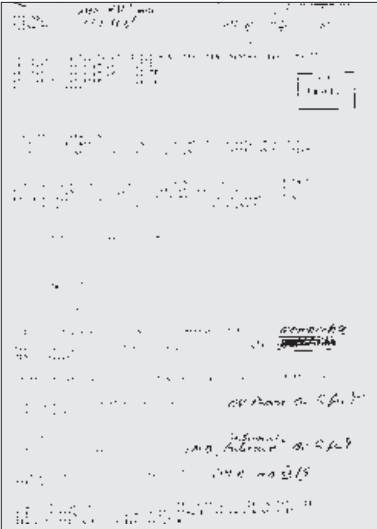
Am 15. 10. in der Stadtkirche.

Stuhlreihe: E. Richter (2. v. l.), M. Kessler, R. Flügge, S. Pflugbeil (3.-5. v. l.), I. Böhme (re.)

Richter und Flügge nach Weimar. Bekam erste Musterkarten für Mitgliederkartei. Bin froh über den Aufbruch. Es kommt zwar viel auf mich zu, doch ich bin stolz darauf.



Ibrahim Böhme während der Veranstaltung am 15. 10. in der Jenaer Stadtkirche



16. Oktober

Ganzer Tag in Sachen DA: Nach Frühstück Programm- und Satzungs-Entwurf »kopierfähig« gemacht, d.h. schlechten Abzug verbessert. Kopiert. Zwischendurch Gespräche (u. a. in Sachen DA mit Diethelm Anders). Heute fast 120000 Demonstranten in Leipzig! Friedlich. Sprechchöre zu Reisefreiheit und Medienpolitik. In Halle sehr harte Linie der Polizei. Idee für Signum des »Demokratischen Aufbruchs – sozial und ökologisch«: D – rot, A – grün, Umrißlinie – blau.

17. Oktober

Sprechzeit (viel in Sachen Politik). Hänge im Lutherhaus Papiere des DA aus (mit Werbung für Mitgliedschaft). Es wird offener und kritischer in unserem Land.

18. Oktober

Dienstberatung – nur zu politischen Fragen: Gespräche Superintendent – OB, Veranstaltungen am letzten Sonntag, neue Vorhaben von JG-Initiative in Sachen Fürbittandachten. Gestreßte Stimmung, besonders bei Siebert. In den Nachrichten 16 Uhr gehört: Honecker zurückgetreten! Krenz Nachfolger (buh!), Mittag und J. Herrmann vom Politbüro abgesetzt. In dieser Schnelligkeit für mich überraschend, doch nicht unerwartet. Papiere für DA kopiert (besonders Mitgliedskarten). Mit Martin Stiebert Fernsehen: »Krenz-Prognosen« – wir sind skeptisch. Krenz ist suspekt: Stasi-Chef, Wahlbetrug, Kniefall vor China usw.

Handwritten notes:

Handwritten notes on the left page:

16.10.11. ...
 16.10.12. ...
 16.10.13. ...
 16.10.14. ...
 16.10.15. ...
 16.10.16. ...
 16.10.17. ...
 16.10.18. ...
 16.10.19. ...
 16.10.20. ...
 16.10.21. ...
 16.10.22. ...
 16.10.23. ...
 16.10.24. ...
 16.10.25. ...
 16.10.26. ...
 16.10.27. ...
 16.10.28. ...
 16.10.29. ...
 16.10.30. ...

Printed document:

WERBUNG IN DEN MEDIEN ...

***ZUSAMMENFASSUNG**

- Die ...

ausgewählte

- ...

EUROPE

Die ...

- ...

- ...

- ...

- ...

Wichtigste

1. ...

2. ...

3. ...

4. ...

5. ...

6. ...

7. ...

8. ...

9. ...

10. ...

11. ...

12. ...

13. ...

14. ...

15. ...

16. ...

17. ...

18. ...

19. ...

20. ...

21. ...

22. ...

23. ...

24. ...

25. ...

26. ...

27. ...

28. ...

29. ...

30. ...

31. ...

32. ...

33. ...

34. ...

35. ...

36. ...

37. ...

38. ...

39. ...

40. ...

41. ...

42. ...

43. ...

44. ...

45. ...

46. ...

47. ...

48. ...

49. ...

50. ...

51. ...

52. ...

53. ...

54. ...

55. ...

56. ...

57. ...

58. ...

59. ...

60. ...

61. ...

62. ...

63. ...

64. ...

65. ...

66. ...

67. ...

68. ...

69. ...

70. ...

71. ...

72. ...

73. ...

74. ...

75. ...

76. ...

77. ...

78. ...

79. ...

80. ...

81. ...

82. ...

83. ...

84. ...

85. ...

86. ...

87. ...

88. ...

89. ...

90. ...

91. ...

92. ...

93. ...

94. ...

95. ...

96. ...

97. ...

98. ...

99. ...

100. ...

21. Oktober

Reiner Flüge verließ uns schon um 8.30 Uhr. Frühstück.

Beachtliche Dinge in der »Aktuellen Kamera«: Demonstrationsbericht; Günther Schabowski (Politbüro) im offenen Gespräch mit Demonstranten – irgendwie beeindruckend.

22. Oktober

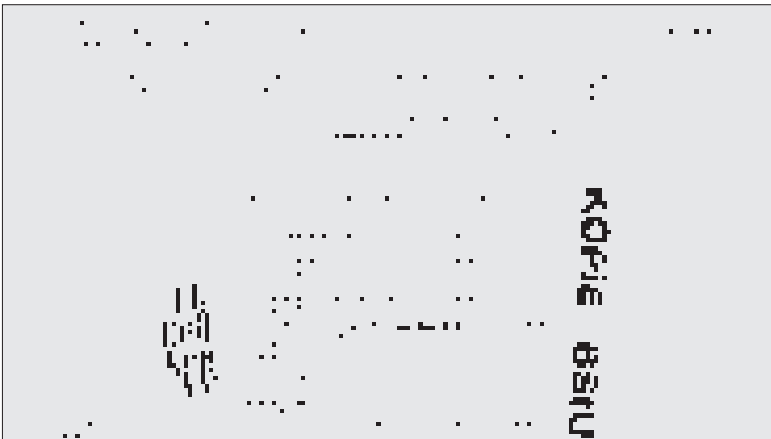
Mit Gerd Wechsung gesprochen. Er schließt sich dem DA an.

23. Oktober

Lampenfieber. Entwarf kleine Rede. Ab 18 Uhr praktische Vorbereitungen. B. Schilling half, Texte zusammenzuheften. 18 Uhr tagte parallel eine Runde, die sich mit der Vorbereitung der Demonstration beschäftigte.

19.30 Uhr Informationsabend des DA: Einführungsreferat ich (nicht optimal, muß straffer sein). Dann Diskussion über Programm-Entwurf des DA in 4 Gruppen. Es kamen insgesamt 500 Personen! Manches am Programm noch unklar (Vereinigung oder Partei?, Wirtschaftsfragen usw.). Mußte Rede und Antwort stehen für etwas, was sich erst entwickelt. In Antonios Gruppe lief es nicht so gut. Insgesamt trugen sich nur wenige gleich als Mitglieder ein (jetzt sind es insgesamt 41). Im Plenum Telegramm an Volkskammer verabschiedet. Text: »Keine Zustimmung zur Wahl von Egon Krenz zum Staatsratsvorsitzenden. Machtmonopol in einer Hand inakzeptabel. Wir fordern die Kandidatur von Manfred Gerlach. Im Namen von 500 Teilnehmern an einem Gesprächsabend im Lutherhaus Jena. Albrecht Schröter.« (Idee von Dr. Kehnscherper)

Heute in Leipzig bis zu 300000 Demonstranten. Mehr und mehr werden Polizei-Gewaltaktionen gegen Demonstranten bekannt (7./8. 10.).



24. Oktober

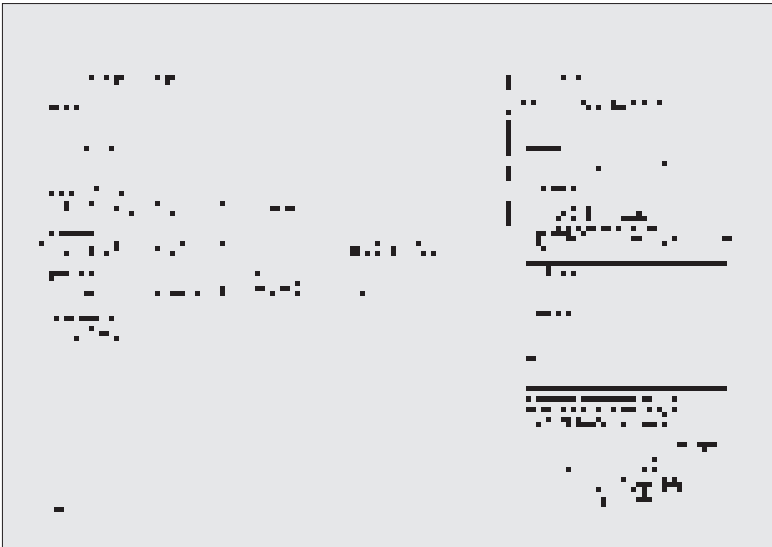
Junge Gemeinde III: Thema DA gewünscht.

Nachrichten und »Monitor« gesehen. Heute wurde Krenz zum Staatsratsvorsitzenden und Chef des Nationalen Verteidigungsrates gewählt. Bei ersterem 26 Nein-Stimmen, 26 Enthaltungen (die Volkskammer mausert sich...).

25. Oktober

Mit O. K. 7500 Blatt Papier geholt.

Um 14 Uhr nach Halle gefahren. Von Daniel Bericht gehört über sein Verhör und Festnahme am 7./8. Oktober. Man hat Fingerabdrücke von ihm genommen!



26. Oktober

Ab 16 Uhr war zum ersten Mal das Kontaktbüro des DA *[im Lutherhaus]* geöffnet – mit O. K. und Harry. War zeitweise dabei.

Mit O. K. und Antonio nach Erfurt zur Reglerkirche. Dort überfüllte 2. Vollversammlung des DA in Thüringen. E. Richter da. Interessante, gesprächsintensive Veranstaltung. Erlebte erstmals in dieser Form offenen Meinungsaustausch am Mikrophon.

Anschließend noch mit O. zu Richter. Dort (u.a. mit Andreas Gliesing) »Thüringer Linie« für Berliner Delegiertenkonferenz abgesprochen. 2 Uhr zu Hause, um 3 Uhr geschlafen.

27. Oktober

19.30 Uhr mit 300 Leuten im Lutherhaus Abend unseres Arbeitskreises »Wahlen« – lief ausgezeichnet! Von der Gruppe gut vorbereitet, das Papier ausgereift. Ich hatte die Moderation. War sehr zufrieden.

28. Oktober

Vormittags Abkündigungen getippt, dann Jenaer Vorschläge zur Berliner Delegiertenkonferenz entworfen und getippt. Daran fieberhaft gearbeitet. »Jenaer Vorschläge« (einschließlich Signet-Entwurf) 200 mal kopiert. O. K. kam. Bat ihn, das Material zu B. Schilling zu bringen, die morgen früh nach Berlin fährt und das Material zu Beginn der Delegiertenkonferenz ausgeben soll. Morgen wird's spannend!

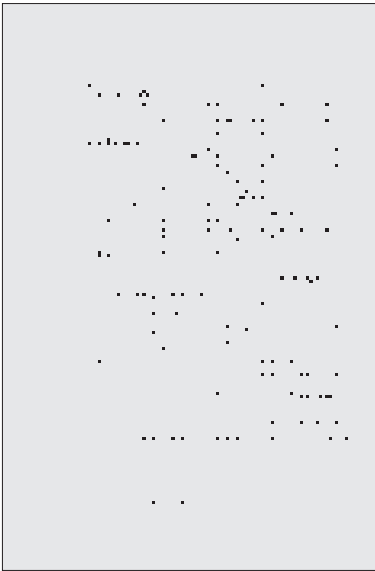


29. Oktober

Gottesdienst. Anschließend Gemeindegemeinderats-Wahl.

Sachen gepackt. 11.30 Uhr nach Berlin gerast. Um 14.30 Uhr im Königin-Elisabeth-Krankenhaus [*Lichtenberg*] zur 1. Delegierten-Konferenz des DA. Ca. 200 Teilnehmer. Alles ziemlich gut organisiert. Grundsatzdiskussion, ob Parteigründung oder nicht. Dafür 140 (von 161); für Zeitpunkt (Kompromiß von E. Richter) »bis spätestens 1. 5. 1990«: 2/3 (die anderen für sofort). Programmdiskussion – kläglich wenig Zeit. Jenaer Vorschläge kaum beachtet (ein bißchen mehr unser Signet). Dann kam ich in den Nominierungsausschuß. Vorstandswahl: W. Schnur Vorsitzender (Schnur 108 Stimmen, Eppelmann 20, E. Richter 16). In den Vorstand kamen B. Kögler (111, Stellvertreterin), E. Richter, E. Neubert (Stellvertreter), Eppelmann (Pressesprecher), Pahnke u. a. m. – darunter zwei Arbeiter und ein Ökologe. Bis 1.30 Uhr an Papieren gearbeitet und diskutiert – sehr ermüdend! Traf Sonja Schröter [*1968–1971 mit mir im Orchester der Musikschule Nordhausen*]! Telefonierte bei Jalda Rebling ab und meldete meine Verspätung bei Sch.s. War dort schließlich um 2 Uhr, fand alles lieb vorbereitet.

Delegiertenversammlung war eindrucklich. Konnten Papiere mitnehmen (z. T. noch nicht ganz ausgereift). Aus Jena waren Olaf Streubel, B. Schilling, Andreas Gliesing, Diethelm Anders und ich da (sowie Frau Kögler). Eppelmann recht exponiert. Über Schnurs Wahl freue ich mich (ich hatte



für ihn gestimmt; übrigens war mein Einwurf des Stimmzettels in der Urne am nächsten Tag im »heute-Journal« zu sehen.) Ein wichtiger Tag.

30. Oktober

Beim Frühstück mit Ch. und W. gemütlich geklönt. Beide wollen in die BRD übersiedeln...

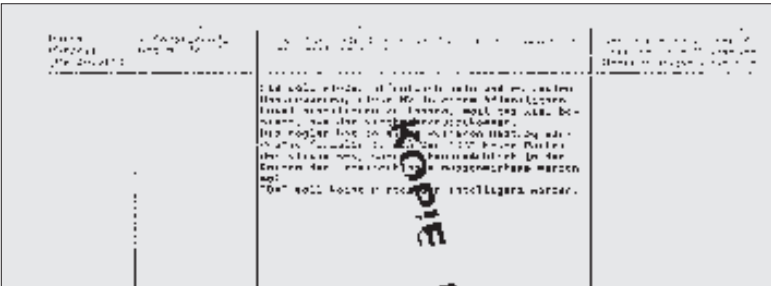
Bei strömendem Regen um 11 Uhr losgefahren. Um 15 Uhr in Jena. War sehr müde und verursachte kurz vor Jena beim Überholen fast einen Unfall. Vorbereitung auf die Begegnung der Arbeitsgemeinschaft »Einwohnerforum« mit dem OB. Absprachen mit Wechsung, den ich einfach mitnahm. Um 17 Uhr im Rathaus Treffen der Gruppe mit dem OB, mit Wolfgang Biermann, Spindler u. a. Totaler Andrang – viele wollten ins Rathaus, einige stürmten es regelrecht. Draußen auf dem Markt und dem Zentralen Platz sammelten sich 10–15 000 Bürger. Lautsprecher, Tonübertragung nach außen. Innen ca. 150 Leute. Zehn aus der Vorbereitungsgruppe trugen klare Forderungen vor – gut überlegt und formuliert. OB ging auf die Wahlfrage nicht ein. Draußen ziemlich lautstarke Meinungsäußerungen.

Anschließend Demonstration (meine erste Protestdemonstration!), 15 000 Leute. Zog mit Wechsung und Frau Sch. *[sie war oft im Lutherhaus und, wie ich später erfuhr, IM]* um den Innenstadtkern bis zur Post.

War unendlich müde! Um 23 Uhr zuhause. K. hatte mich im Fernsehen gesehen. In Leipzig 300 000 auf der Straße!



1. Mitgliederversammlung des DA. V. l. n. r.: D. Anders, O. Kersten, A. Schröter, Dr. O. Streubel



31. Oktober

DA-Materialien im Lutherhaus ausgehängt.

1. November

10.30 Uhr zu Friederike Regensburger und Joachim Hoek. Harry Zöllner auch da. Besprachen das Verhältnis zwischen »Demokratischem Aufbruch« und »Demokratie Jetzt« sowie Fragen konkreter Zusammenarbeit. Wollen noch keine Fusion (in Berlin auch noch nicht so weit), aber gemeinsam auftreten. Es war ein sehr freundschaftliches, konstruktives Gespräch.

16.30 Uhr Vorbereitung der Mitgliederversammlung des DA, Ortsverein Jena. Alles ziemlich hektisch und im Streß. Anwesend ca. 10 Leute. Ablauf und Themen festgelegt. War sehr aufgeregt.

19.30 Uhr: die 1. Mitgliederversammlung des DA Jena. Ca. 200 Leute da. Bericht von mir über Berliner Konferenz und derzeitigen Diskussionsstand (Frage der Parteigründung). Aussprache. Haben Arbeitskreise gebildet. Leute trugen sich in Listen ein. Der DA hat in Jena jetzt 66 Mitglieder. Heinz Voigt machte Pressebericht für TLZ – mit Foto. Alles lief gut ab. Perestroika nimmt raschen Verlauf. Jeden Tag Neues, mehr Offenheit und Freiheit!

2. November

Heute traten zurück: Margot Honecker, Harry Tisch (FDGB), Heinrich Homann (NDPD-Vorsitzender), Gerald Götting (CDU-Vorsitzender), Herbert Ziegenhahn (SED-Bezirk Gera). Viel Skepsis in Bezug auf den »Reform-Kurs« hier. Mehr Glasnost in den Medien der DDR. TLZ spricht Wahlfälschung offen an.

3. November

Auf meine Initiative kamen heute drei Vertreter der SDP (darunter Rainer Hartmann und Hartmut Fichtmüller [*und Peter Oberthür, Pfarrer aus Dornburg – ?*]), des Neuen Forums (Eberhard Stein), der Bürgerbewegung Demokratie Jetzt (Joachim Hoek) und des DA (ich) zusammen (dazu Stefan Schack, Siegfried Nenke, Ulrich Placke, Max Keßler). Tauschten Informationen aus und berieten die nächste gemeinsame Aktion (morgen). Es gibt gegenwärtig in Jena 3 000 Unterschriften fürs Neue Forum, ca. 80 Mitglieder in der SDP, 85 bei uns. Wollen Konsultationen wöchentlich durchführen.

Telefonat mit TLZ-Lokalredakteur Skirl: morgen ein TLZ-Bericht von vorgestern (mit Bild), am kommenden Mittwoch ein Interview mit mir.

Rede von Krenz: Verfassungsgerichtsbarkeit und ziviler Wehrersatzdienst sollen kommen sowie Reisegesetz und Wirtschaftsreform. Axen, Hager, Mielke, Neumann, Mückenberger gehen. Stoph demnächst. Wieder 4 000 Flüchtlinge in Prager Botschaft. Morgen Massenkundgebung in Berlin.

Malte mit Steffen Koch und seiner Freundin DA-Transparent für morgen.

4. November

Gegen 13 Uhr zum Platz der Kosmonauten. Öffentliches Forum mit dem OB. Schätzungsweise 30 000–40 000 Menschen da. Es ging hart her. Drefahl moderierte. Erst Ankündigungen, Zugeständnisse. Dann knallharte Fragen der Teilnehmer. Rücktrittsforderungen an Span und Biermann, laute Proteste bei Wortmeldungen der Offiziellen. Wir hatten unser DA-Plakat mit und standen vorn. Regen. Ich stieß in der Wahlfrage nach, rief – als man Span lautstark unterbrechen wollte – die Mitbürger zum Schweigen auf und forderte vom OB, sich klipp und klar zur Wahl zu äußern. Erst wollte Michel (SED-Kreisleitung) für Span in die Bresche springen – den ließ man nicht. Bei Span alles mucksmäuschenstill. Er sagte, es gäbe Zweifel am veröffentlichten Wahlergebnis und diese Zweifel seien berechtigt... Es ist heraus, das Eingeständnis! Bin zufrieden. ARD filmte. – Danach Demo (ich vornan mit DA-Plakat). Vorbei am Planetarium bis SED-Kreisleitung im Spitzbubenweg [*gemeint ist der Spitzweidenweg*], dann zum Markt. Spontane Losungen wie: »Stasi, pack' die Sachen ein, wir wollen freie Bürger sein!« Sangen mehrmals unsere Nationalhymne, erste Strophe [*Auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt...«*]. Auf dem Markt war ich plötzlich in der Situation, vom Hanfried aus eine Rede vor ca. 1 500 Menschen halten zu sollen – aus dem Stegreif. Es gelang. ARD dabei. Friedliche Demo insgesamt! War hinterher sehr knülle!!!





Einwohnerforum am 4. 11. Bildmitte: Oberbürgermeister Hans Span



Nichts aus Jena in der ARD. Heute große Demo für Medienfreiheit in Berlin mit einer halben bis einer Million Menschen! Die SED-Genossen können einem leid tun! – 6000 DDR-Flüchtlinge dürfen aus der Prager Botschaft direkt und ohne Schwierigkeiten in die BRD ausreisen. Heute Bildbericht von der ersten Mitgliederversammlung im Lutherhaus auf der Lokalseite der TLZ.

5. November

Ich hängte das DA-Signet ins Auto.

Zum Forst. Spaziergang bis zum Schottplatz – schön. Aber schlechte Luft! Jena hat nach Bitterfeld die schlechteste Luft in der DDR.

Fernsehen. Nichts von Jena... SED hart angefochten. Morgen wird neues Reisegesetz veröffentlicht (30 Tage im Jahr für jeden).

Atemberaubende Wandlungen in unserem Lande! Mehr als 10000 über tschechische Grenze. Der Weg von dort in die BRD ist offen (nur mit Personalausweis). Schlimm, so viele.

6. November

In der Zeitung heute das neue Reisegesetz veröffentlicht. Nicht schlecht, doch Finanzierungsfrage offen.

Artikel von Stasi-General: Erstmals Zahlen offengelegt, 15 000 von 30000 Stasi-Leuten sollen in die Produktion.

Harry Zöllner war da: Er will – zusammen mit zwei Redakteuren – eine »Neue Zeitung – DA« gründen.

Gemeindekirchenratssitzung (heute erstmals Sitzordnung im Kreis). Ich berichtete über die neuen politischen Bewegungen in Jena.

Spottlied auf den Bürgermeister

(zu singen auf die Melodie »Das Wandern ist des Müllers Lust«)

1.

Der Bürgermeister, dieser Wicht,
nennt uns die wahren Zahlen nicht
der Wahlen.

Refr.:

Das muß ein schlechter Meister sein,
dem niemals fällt die Wahrheit ein,
dem niemals fällt die Wahrheit ein,
die Wahrheit.

2.

Von zwei Prozent der Meister spricht,
da spricht er selbst sich das Gericht,
so war es nicht.
Das muß ein ...

3.

Der Schröter hat noch nachgefragt,
da hat er nur ganz unverzagt
Bla bla gesagt.
Das muß ein ...

4.

Wir ziehen Ihnen diesen Zahn
wo g'hobelt wird, da fällt der Span
Wohlan Herr Span!
Das muß ein –

5.

Nun wird er nicht, der Meister
uns los, die Bürgergeister,
die Not ist groß.
Das muß ein ...

Diesen Text dichtete kurz nach dem 4. 11. ein unbekannter Jenenser.

7. November

Heute trat der DDR-Ministerrat zurück. Politbüro-Sitzung.

Familie H. da. Sohn aus Haft entlassen (§ 213). Schlimmer Bericht aus dem Gefängnis Halle!

8. November

10. Plenum des ZK der SED. Politbüro geschlossen zurückgetreten! Am Nachmittag Neuwahl: 11 statt 21; drei neue Gesichter: darunter Modrow – als Ministerpräsidentenkandidat vorgeschlagen.

15 Uhr wollte Bruno Skirl von der TLZ zum Interview kommen. Er kam nicht.

Gespräche in Sachen DA, Hilfsangebote von verschiedenen Leuten.

17 Uhr im Niemöllerhaus (Neu-Lobeda) Arbeitsgemeinschaft »Einwohnerforum« (Vorbereitungsgruppe des OB-Gesprächs). Forum vom 4. November ausgewertet. Weiterarbeit besprochen. Idee: Am 19. November Demo und Kundgebung in Jena (Neues Forum hat zur DDR-weiten Demo in Sachen freie Wahlen aufgerufen) – verantwortet von den Reformgruppen. 19.15 Uhr zuhause. Blitzabendbrot. Kopiert. 19.30 Uhr erste Sitzung des DA-Arbeitskreises »DA vor Ort«. Öffentlichkeitsarbeit besprochen, den 19. November geplant. 20 Leute da.

Todmüde. Die Ereignisse überschlagen sich! 40000 Leute in fünf Tagen über CSSR in die BRD. Dort Grenzen der Aufnahmefähigkeit erreicht. Unsere Medien offen und kritisch wie im Westen, besonders das Fernsehen und die TLZ. Um 2 Uhr ins Bett.

9. November

Einer der denkwürdigsten Tage in der jüngeren deutschen Geschichte!

8 Uhr Interview für die TLZ mit Lokalredakteur Skirl. Konnte alle wichtigen Dinge ansprechen. Totaler Streß! Telefonate. Kopiert. Vorbereitung für »Kristallnacht«-Gedenken. Der Superintendent kam, wollte etwas kopiert haben. Gutes Gespräch. Er findet meine politische Arbeit richtig. Weiter »Kristallnacht«-Vorbereitung.

DA-Kontaktbüro. Viel Zuspruch, viel Bereitschaft zur Mitarbeit. Haben jetzt über 120 Mitglieder.

Texte für »Kristallnacht«-Gedenken nebenbei gemacht. Habe heute kaum etwas gegessen. Bin knülle, spüre aber eine ungeheure innere Energie!

19.15 Uhr in der Friedenskirche. Vorbereitung. 15 Minuten mit dem Beginn der Veranstaltung gewartet wegen der Demo. »Kristallnacht«-Gedenken diesmal anders – inhaltlich nicht ganz so anspruchsvoll, aber eindrücklich. Thema: »Hoffnungszeichen«.

Anschließend lud ich Gabriele Rönnefarth, Brigitta Kirsche, Gisela Müller [*vom Jenaer Arbeitskreis Judentum*] zu mir ein. Die Sensationsnachricht: Die Grenzen sind offen! Jeder darf ab sofort nach drüben. Kann es nicht fassen! Was kommt nun? War der Schritt zu früh? Kann am 21. 11. vielleicht doch



mit nach drüben fahren... Um 24 Uhr ins Bett. Krenz und ZK sind mutig, das muß man sagen. Doch es bleibt die Frage: In welche Verhältnisse kommen die Leute nach der Reise in die DDR zurück?

Ich möchte allen Druck meines Lebens hier in der DDR herausweinen. Noch kann ich es nicht. Das Tempo der Reformen ist atemberaubend.

10. November

Heute nacht Tausende nach Westberlin gekommen (häufig sogar ohne Kontrolle, Menschen gingen zeitweilig durchs Brandenburger Tor). Massen vor den VP-Meldestellen. Zum Teil bekommt man den Visum-Stempel für mehrmalige Ausreise (30 Tage) an der Grenze. Ein Reisefieber hat fast alle erfaßt. Überlegte auch, ob ein Abstecher nach Kassel nicht nett wäre.

9 Uhr Koordinierungsgruppe (Neues Forum, DA, SDP). Vorbesprechung für die Kundgebung am 19. 11. Telefonierte deshalb mit Rat der Stadt und Zeiss. Frau Stadträtin Schmidt war butterweich und sehr beflissen... Es scheint möglich zu werden.

Flugblatt-Text für 19. 11. gemacht. Kurzschlaf. Bin sehr angegriffen! M. [meine Vikarin] übernimmt die Konfirmanden.

Fuhr 17.15 Uhr nach Kahla – zusammen mit Herrn Migula, der sehr redselig ist! In der Kahlaer Kirche vor 700 Teilnehmern eines Friedensgebetes den DA vorgestellt. Sprach 10 Minuten frei und beantwortete 20 Minuten lang Fragen. Es gelang gut; große Aufgeschlossenheit.

In Jena Junge Gemeinde I (9 Leute): Sahen im Fernsehen Bilder von der deutsch-deutschen Begegnung an. Sagenhafte Bilder! Völlig freier Übertritt möglich. Man glaubt es kaum. Mauer bald sinnlos!

11. November

Gespräche: Herr Misersky – Techniker für Kundgebung am 19. 11.: Er hat einiges »abzurechnen« mit der Stadt und will uns kostenlos unterstützen.

V. E. will Pressearbeit des DA Jena übernehmen [*er wurde später auch als IM enttarnt*].

Mittagsschlaf, hole körperlich etwas auf. Am Lutherhaus Aushänge für Friedensdekade und DA angebracht – u. a. Aufruf zur Einsetzung einer unabhängigen Untersuchungskommission zur Aufklärung des Wahlbetrugs.

Fernsehen. Wahnsinnig viele in den Westen gereist. 2,7 Mio Visa unbürokratisch durch VP erteilt. Grenzüberschreitungen am Brandenburger Tor letzte Nacht. Übergang z. T. ohne Kontrolle. Volksfeststimmung überall! Ständig Sondersendungen. Wirklich eindrucksvoll. 9. November sollte deutsch-deutscher Feiertag werden.

12. November

9.30 Uhr Abendmahls-Gottesdienst im Zeichen der großen Freude über die offenen Grenzen. Predigt frei gehalten – wurde mit viel Resonanz aufgenommen. Abendmahl als Eucharistie [*»Danksagung« – wir feierten damals die Eucharistie nach der ökumenischen »Lima-Liturgie«, die Abendmahlsformen verschiedener Konfessionen verbindet*].

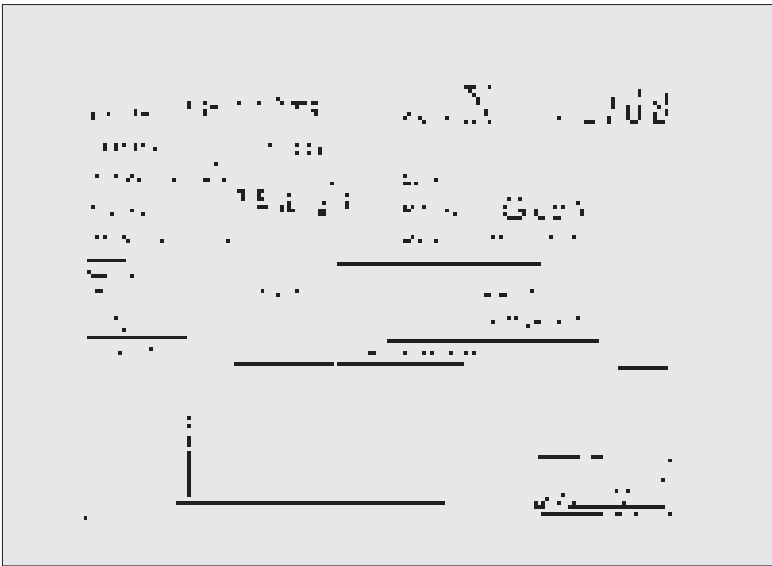
Kopiert. Ein DA-Mitglied hat im Westen Auto-Aufkleber für DA herstellen lassen. Jemand riet von der Kundgebung am 19. 11. ab (wegen der vielen Westreisenden).

13. November

Von 9–14 Uhr angestanden wegen des ständigen Ausreisevisums. Zuerst K., während ich Besorgungen machte. Dann stand ich eine halbe Stunde am Thälmann-Ring, wechselte – in Hoffnung auf schnellere Abfertigung – zur R.-Becher-Schule [*heute Angergymnasium*] und stand dort drei Stunden. Telefonate wegen der Kundgebung am 19. 11. (u. a. mit Frau Schmidt und Zeiss). 17 Uhr Vorbereitungssitzung mit ca. 20 Leuten von allen Gruppen (hauptsächlich DA). Total frustrierend. Lauter Defätismus, Besorgnisse, Destruktives (besonders von einigen Leuten des Neuen Forums). Quälend! Bin ziemlich sauer: habe wohl alles umsonst angeschoben. Auch inhaltlich kam keine vernünftige Konzeption zustande. Besser wäre es gewesen, wenn der DA das allein in die Hand genommen hätte.

20 Uhr Arbeitsgruppen im Lutherhaus. Zugleich Bibelstunde zur Friedensdekade. Ich ziemlich knülle und traurig.

Fernsehen: Heute Günther Maleuda (DBD [*Demokratische Bauernpartei Deutschlands*]) als neuer Volkskammerpräsident gewählt (246 Stimmen, Manfred Gerlach 230 Stimmen). Modrow neuer Ministerpräsident. Schock für alle: DDR hat durch Honeckers und Mittags Politik 65 Mrd. DM Schulden. Bin entsetzt!



14. November

Um 9.30 Uhr mit M. [Vikarin] zu Herrn Jähn [Beauftragter für Kirchenfragen beim Rat der Stadt], der für mich seine Abschiedsvorstellung gab. Das übliche Gerede. Ich sprach einiges konkret an, z. B. muß das Abhören unserer Telefone aufhören. Das Verhältnis heute anders: Er ist nicht mehr Machtvertreter.

Zur Versicherung: KFZ-Haftpflicht für BRD-Fahrt.

Sprechzeit. Anschließend mit Eberhard Stein (Neues Forum) über Kundgebung gesprochen. Sind uns einig. Redeten auch über mögliches Zusammengehen zwischen DA und dem »Parteilügel« des Neuen Forums (Es gibt Kräfte, die das Neue Forum als Partei wollen, Bärbel Bohley dagegen). Mit Jan Freitag [späterer Geschäftsführer des DA] die Kundgebung 26. 11. besprochen. [Die für den 19.11. geplante Demonstration war aufgrund der großen Zahl von »Westreisenden« um eine Woche verschoben worden.] Jorke [Professor für Innere Medizin, CDU] als Moderator angefragt. Mit Rainer Hartmann telefoniert. SDP auch auf Koalitionskurs mit DA.

15. November

[Wie ich später erfuhr, wurde an diesem Tag gegen mich – den Operativ-Vorgang »Gomorrhä« – ein offizielles Strafverfahren eröffnet.]

Entwurf für Kundgebungsplanung (26. 11.). 19.30 Uhr in kleiner DA-Runde vorbesprochen. Zusage von Jorke. Habe auch Klaus-Peter Hertzsch [Professor für Praktische Theologie] gewinnen können. Heute gab ich einen

14.11.59

an den
 Generaldirektor des Kombinates Carl Zeiss Jena
 Herrn Prof. Dr. Wolfgang Biermann
 A.D.P. 2

ASPE: Bitte um Unterstützung bei Vorbereitung des Kundgebungs am 26.11.

Siehe geschätzter Herr Generaldirektor:

Über die Zeiss-Unternehmensentwicklung sind in den letzten Jahren wichtige Entscheidungen getroffen worden, die die Entwicklung des Kombinates in die Zukunft sichern werden. Diese Entscheidungen sind:

- 1. die Umwandlung des Kombinates in ein Unternehmen mit eigener Verantwortung
- 2. die Umwandlung des Kombinates in ein Unternehmen mit eigener Verantwortung
- 3. die Umwandlung des Kombinates in ein Unternehmen mit eigener Verantwortung
- 4. die Umwandlung des Kombinates in ein Unternehmen mit eigener Verantwortung

Die Umwandlung des Kombinates in ein Unternehmen mit eigener Verantwortung ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Kombinates. Sie wird die Entwicklung des Kombinates in die Zukunft sichern und die Entwicklung des Kombinates in die Zukunft sichern.

Die Umwandlung des Kombinates in ein Unternehmen mit eigener Verantwortung ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Kombinates. Sie wird die Entwicklung des Kombinates in die Zukunft sichern und die Entwicklung des Kombinates in die Zukunft sichern.

Die Umwandlung des Kombinates in ein Unternehmen mit eigener Verantwortung ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Kombinates. Sie wird die Entwicklung des Kombinates in die Zukunft sichern und die Entwicklung des Kombinates in die Zukunft sichern.

Mit freundlichen Grüßen
 Albrecht Schöler, Mitarbeiter
 und Sprecher des PDK


CARL ZEISS
JENA
 LEITUNG
 VON CARL ZEISS JENA
 Herr Generaldirektor

14.11.59

D.K. 1220

14.11.59





Brief an Biermann ab – er sagte uns Unterstützung zu. Konstruktiver Abend. Langsam nimmt die Sache Gestalt an. Fernsehen. Noch kein Abriss der Mauer am Brandenburger Tor. Gorbi ist gegen Wiedervereinigung zum jetzigen Zeitpunkt.

16. November

Beim Tanken anderthalb Stunden angestanden. Neue Regierung. Modrow hält morgen Regierungserklärung.

17. November

9 Uhr Koordinierungsgruppe der Demokratischen Bewegungen. Absprache wegen der Kundgebung am 26. November.

15 Uhr zu OB Span (angemeldet). Er nahm sich zwei Stunden Zeit für mich, begann mit einem Kompliment wegen meiner Anfrage am 4. 11., hörte geduldig zu und gewann mein Herz. Themen: Wahlen – Ergebnisse »von oben« befohlen, OB mußte mitmachen. Seine Forderungen: Abschaffung der Sonderwahllokale und der geheimen staatlichen Durchführungsbestimmungen. Er fürchtet »Pogromstimmung« in der Bevölkerung wegen der Privilegien von SED-Politikern. Im Hinblick auf die Arbeitsmöglichkeiten des DA und anderer Gruppen zeigte er sich sehr offen. Weiteres Thema: Kundgebung am 26. 11. War wirklich beeindruckt, da sehr persönliches, offenes Gespräch.

Heute neue Regierung vorgestellt. Premier ist Modrow (Parteichef aus Dresden), CDU-Chef [*Lothar de Maizière*] Kirchenminister und stellvertretender Premier. Regierungserklärung Modrows voll guter Absichten.

18. November

10 Uhr zu Herrn P. (Wirt vom »Gembdental«), der dem DA einen Raum in seiner Gaststätte anbot. Man könne »zu beiderseitigem Nutzen manches machen«.

30 Mark auf Staatsbank in Westgeld eingetauscht. [*Für K. und mich. Man durfte pro Person 15 Mark der DDR zum Kurs 1:1 in DM umtauschen.*]

Zu Gerd Wechsung. Ihn vom Stand der DA-Arbeit informiert. Ich hätte ihn gern als DA-Vorsitzenden.

Nachrichten: Zweite große Besucherwelle im Westen.

19. November

Verfaßte meine DA-Rede (Entwurf) zur Kundgebung am 26. November.

20 Uhr Vorbereitung der Kundgebung mit Jorke, Wechsung und Vertretern der Gruppen. Sehr gut und konstruktiv. Bis 22.30 Uhr. Alles gut abgestimmt.

Fernsehen. HR-3-Sendung aus Leipzig, live. Sonja Schröter für DA in einer guten Gesprächsrunde; Neues Forum mit schwachem Vertreter. SED löst sich vielleicht bald auf zugunsten einer kommunistischen Partei. Um 24 Uhr ins Bett.

20. November

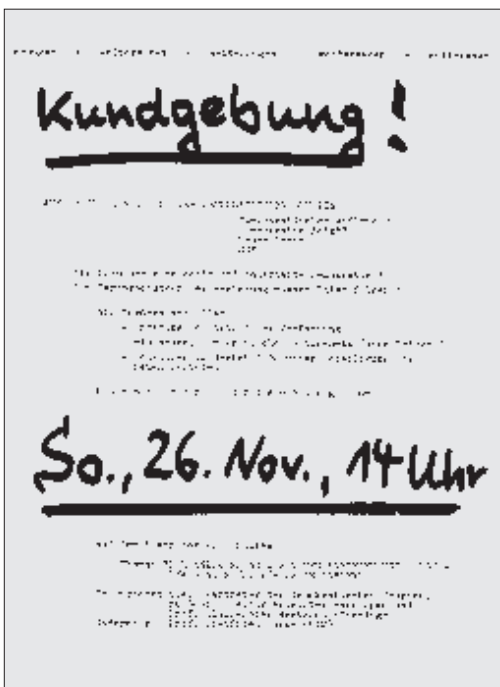
9.30 Uhr auf dem Platz der Kosmonauten technische Vorbesprechung für Kundgebung mit Misersky, Haake, Zeiss-Technikern usw. Sprechen doch von der Terrasse des Turms aus. Podeste sind schwer zu bekommen.



Einkäufe. Zu Harry, der die Autoelektrik reparierte.
 Habe von Martin Plümicke aus Reutlingen eine Kasette mit meinem Telefon-Interview für den Reutlinger Lokalsender bekommen. Nicht sehr stark. Flugblatt und Aushänge für Kundgebung hergestellt. 17 Uhr DA-Leitungssitzung: waren zu viert, alles sehr konstruktiv und straff.
 Abendbrot. 19.30 Uhr Arbeitskreise im Lutherhaus: »DA vor Ort« und »Hochschulpolitik«, je 25 Leute. Gutes Klima, zielorientierte Arbeit.
 Verschiedene Gespräche. Jemand schenkte mir einen selbstgemachten Emaille-Sticker mit dem DA-Signet.
 Fernsehen: Massenproteste in Prag.

21. November

Abfahrt in den Westen um 10.15 Uhr – meine vierte Westreise, erstmals mit Trabi. Schöne Fahrt über Saalfeld, Eisfeld, Coburg. Thüringer Wald wunderschön! An der Grenze keine Wartezeit, man sah sich noch nicht einmal unsere Bilder in den Pässen an. Ein tolles Erlebnis: ohne Formalitäten in den Westen!
 Bei Verwandten in Ebern. Gespräche besonders über die politische Situation in der DDR. Abendbrot. DDR-Bürger werden trotz großer Besucher-





Kundgebung am 26. November.

V. l. n. r.: F. Regensburger (2.), E. Stein, A. Schröter, D. Jorke, OB H. Span (7.-10.)

welle immer noch freundlich aufgenommen. Fühlen uns wohl hier, auch wenn vieles ganz anders ist – die DDR ist unsere Heimat.

Nachrichten: Wieder Demo in Prag. Hoffentlich geht's dort bald los!

22. November

DDR: Gespräche am »Runden Tisch« mit Opposition angekündigt.

25. November

Zu Hause gleich Telefonate und Kontakte wegen der morgigen Kundgebung. T. S. und B. M. [*Junge Gemeinde*] fertigten DA-Transparent an. Ich schrieb unter Zeitdruck meine Rede ins reine.

20 Uhr Vorbereitungsrunde für Kundgebung, 20 Leute da von den neuen Gruppen, auch OB Span und Stadtrat Stauch (Inneres), des weiteren: Jorke, Hertzsch, Wechsung, Storz, Stein, Schilling, Thomas Heppner. Sehr guter, konstruktiver Abend – fast fröhlich. Der OB wurde immer lockerer. Ein guter Beginn für die Demokratie in Jena. Bin sehr dankbar. OB gestand später, er sei in froher Stimmung nach Hause gegangen. (Ich hatte für Heiterkeit gesorgt mit der Äußerung: »Ich bin naiv und politisch völlig unerfahren.«)

26. November

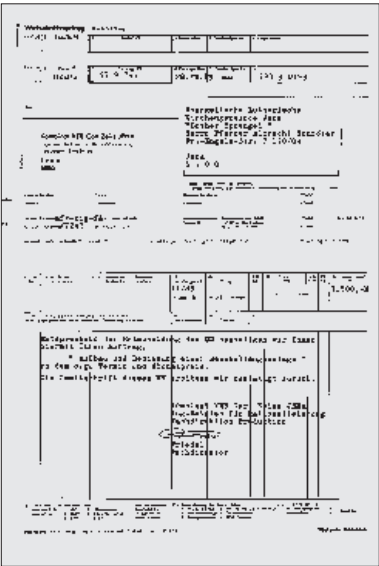
Vorbereitung für Kundgebung: Um 12.45 Uhr auf dem Platz der Kosmonauten, den ich umbenennen lassen möchte. Letzte Absprachen. Fernsehen der DDR anwesend, hatten heute früh angerufen: 19.30 Uhr Beitrag von der Kundgebung für Aktuelle Kamera. Machte vor der Kundgebung Interviews mit neuem Diktiergerät. 14 Uhr Beginn. Nur +3°C, windig, kalt,

leichtes Schneetreiben. Jorke moderierte, Storz sprach über Wahlbetrug; es folgten Neues Forum, DA (ich, 10 Minuten – über Medienfreiheit, Wiedereinführung der alten Länder, Umbenennung des Platzes der Kosmonauten), Demokratie Jetzt und SDP. Dann Wechsung zum »SED-Papier 261« über die neuen Gruppen, OB Span und schließlich Prof. Hertzsch (hervorragend!). Schnitt alles mit. Diskussion bis 16.20 Uhr. Gute Atmosphäre. OB wegen der Wahlen am 7. Mai heftig attackiert. Er darf nichts sagen. Wer hören kann, hörte genug von ihm. Span lud zum »Runden Tisch« am 1. 12. ein. Kundgebung gelungen. In der Aktuellen Kamera 4-Minuten-Bericht über Kundgebung.

27. November

10 Uhr mit V. E. zum Druckerei-Obermeister Lochmann. Wir möchten seine Druckerei gern übernehmen, was nicht geht. Lochmann ist uns freundlich gesonnen und gab einige Tips. Doch seine Druckerei ist bereits versprochen (wem?).

Liste mit Arbeitskreisen des DA Ortsvereins Jena getippt. 17 Uhr sehr konstruktive Leitungssitzung des DA. Termine, Vorbereitung Mitgliederversammlung, Vorbereitung Wahl des Vorstandes am 20. 12. besprochen. Abendbrot, Streß. 19.30 Uhr 2. Mitgliederversammlung (ca. 120 DA-Mitglieder, etwa 80 Gäste). Information – auch über die Arbeitskreise und Vorstandswahl, Diskussion besonders über Einheit der Opposition und über



Kundgebung am 26. November 1989

Neuwahlen. Guter Abend. 18 Neuanmeldungen (Stand: 152). Viele Nachgespräche. Mit Andreas Gliesing über unsere Mitgliederkartei gesprochen.

28. November

9 Uhr Gespräch mit einem Wahlvorstandsmitglied der letzten Kommunalwahl. Er erzählte Einzelheiten über seine damals gemachten Erfahrungen. Man war angetreten mit dem Vorsatz, ein besseres Wahlergebnis als 1984 zu erreichen... Schlimm, das alles.

Heute Harry Zöller und V. E. bei Eppelmann.

Sprechzeit: Es kam überraschend der stellvertretende britische Außenminister Robin Munro und der Pressesprecher der Botschaft, Morton. Sie sprachen mit Eberhard Stein und mit mir. O. K. auch dabei. Sehr interessanter Gedankenaustausch. Britische Haltung zur Wiedervereinigung ist positiv-pragmatisch: Erst Selbstbestimmung, dann Entscheidung. Brachte beide Diplomaten zur Evangelischen Studentengemeinde, wo das Gespräch eigentlich stattfinden sollte.

29. November

Dienstbesprechung 8 Uhr. Werde wegen meiner politischen Arbeit geachtet; nur Nenke attackierte mich: Die Wiedervereinigungsdiskussion lastet er mir an...!

10 Uhr Vier-Augen-Gespräch mit dem OB – sehr freundlich, offen, menschlich, in der Sache konstruktiv: Dilemma im Stadtrat, Demoralisierung, Wirtschaftskrise, kommende Energieprobleme, kommunale Selbstverwaltung, Wahlproblematik, Erlangen (Partnerstadt-Hilfe), Ideen für Daimler-Investitionen / Anfrage, Arbeitsmöglichkeiten der Gruppen in der Stadt. Fragte nach dem Ergehen von Frau Span, die ernsthaft erkrankt war. Reden wie zwei gleichberechtigte Partner. Habe nicht den Eindruck, über den Tisch gezogen zu werden, dazu ist die Lage zu ernst.

Gottfried Müller [*damals Chefredakteur der Thüringer Kirchenzeitung »Glaube und Heimat«, später DDR-Medienminister und Thüringer Landtagspräsident*] da: Sonnabend soll ich zu einem Gespräch mit Ministerpräsident Wallmann/Hessen ins Niemöllerhaus kommen. Müller entwickelte dann seine Ideen für eine neue Thüringer Landeszeitung (à la Frankfurter Rundschau) und drückte dann seinen tiefen Pessimismus über die Zukunft der CDU/Ost aus.

Laufend Anrufe, es ist zum Verrücktwerden! K. sauer. 20 Uhr Wechsung da. Sprachen zwei Stunden lang intensiv und konstruktiv über DA-Arbeit, Perspektiven, Chancen usw. Verstehe mich bestens mit ihm. Wichtige Telefonate mit Edelbert Richter, der übermorgen zur Programmkommission nach Berlin fährt, und V. E., der in Berlin bei Eppelmann war und vom Vorstand einen sehr problematischen Eindruck gewann – alles sehr konfus.

Spät geworden. Müde.

30. November

Post für Immo Deinhardt [*Freund, hochrangiger Mitarbeiter bei Daimler-Benz*]: Daimler-Investition in Jena?

Kontaktbüro. Sehr viel Betrieb! Rund 20 neue Anmeldungen, darunter Prof. Ulrich Zwiener. Auch schwierige Kunden! Wechsung kurz da, er hat einen anonymen Drohbrief erhalten.

1. Dezember

9 Uhr Koordinierungsgruppe. Die Grünen mit dabei.

17 Uhr Erster »Runder Tisch« im Rathaus: ca. 25 Vertreter der Parteien und Gruppen. 2 1/2 Stunden. Planung von sechs Projektgruppen: DA übernimmt Gruppe »Soforthilfe im Gesundheitswesen«. Mit Skirl nach Hause.

2. Dezember

10.15 Uhr ins Niemöllerhaus, um Hessens Ministerpräsidenten Walter Wallmann zu treffen. Ein Heer von Journalisten umringte uns (V. E., Eberhard Stein, Vertreter der SDP), 20-Minuten-Interview mit mir (Presse und Fernsehen, HR 3). Hielt mich gut. 11 Uhr Gespräch Wallmanns mit SDP, Neuem Forum und uns (eine Stunde). Angenehmes Gespräch. Bat um Hilfe für unser Gesundheitswesen.

3. Dezember

Offizieller Besuch von Vertretern der demokratischen Gruppen in der Partnerstadt Erlangen. Um 11.30 Uhr Autofahrt nach Erlangen – mit Eberhard Stein, Uwe Büchner (SDP) und Barbara Schilling. Über Eisfeld, Coburg. Halt in Bamberg. Besichtigung des Domes und Domberges. In Bamberg verfranzten wir uns ziemlich. Hörten im Auto vom Rücktritt des Politbüros, des ZK und von Egon Krenz als Generalsekretär und Staatsratsvorsitzender. Hier geht was los!

Um 17 Uhr in Erlangen am Freizeitzentrum »Frankenhof«, wo uns Gabriel Lisiecki (Referent für Städtepartnerschaft) erwartete. 17.30 Uhr Termin bei OB Dietmar Hahlweg. Sehr interessantes, offenes, freundliches Gespräch! Sprachen Wünsche an, auf die der OB durch Vermittlung von Kontakten einging. Austausch über politische Situation. Er nimmt uns als neue politische Kraft sehr ernst. Ihn beeindruckte offenbar die Tatsache, daß Wallmann gesagt hatte: keine Entscheidung ohne vorherige Konsultation mit den neuen politischen Parteien. Der OB fuhr uns dann persönlich zu einer Gaststätte, in der wir uns mit Vertretern der Fraktionen im Stadtparlament trafen. Dort Abendessen und Gespräche. Anschließend mit Vertretern der Grünen in zwei Lokalen – zuletzt im »Arschloch« versackt.

4. Dezember

Frühstück im Freizeitzentrum. Einkaufsbummel in Erlangen. 13 Uhr Mittagessen mit Lisiecki und anderen im Rathaus. Dann mit Lisiecki ins